How-To Solarcamp

- Handout -

SO GEHT'S

SOLARCAMP-OLDENBURG.DE/SELBER-MACHEN

Gemeinsam Energie wenden

Starte dein Solarprojekt!

Gefördert von METROPOLREGION NORDWEST

Gefördert durch Stadt Oldenburg

100% FÜRS KLIMA

How-To: Solarcamp Organisation

Eine Sammlung von Erfahrungen und Materialien aus Oldenburg

Dieses Dokument hat das Ziel kommende Organisator*innen von Solarcamps oder ähnlichen Formaten, die Menschen den Einstieg ins Solarhandwerk erleichtern sollen, zu unterstützen. Es fasst Erfahrungen, Ideen und vorhandene Materialien zusammen und leitet durch die grundlegenden benötigten Schritte bei der Organisation solcher Veranstaltungen.

Eine gemeinsame Initiative von JANUN Oldenburg e.V., Students for Future Oldenburg und der Oldenburger Energiegenossenschaft Olegeno

Bahnhofstraße 21, 26122 Oldenburg
info@solarcamp-oldenburg.de
solarcamp-oldenburg.de

Oktober 2025

Gefördert von METROPOLREGION NORDWEST

Gefördert durch Stadt Oldenburg

100% FÜRS KLIMA

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste für den Anfang/Start des Projekts ... 2
Mitstreiter*innen finden ... 2
Ort ... 4
Wichtiges Material ... 4
Musterdach ... 4
PV-Module und Unterkonstruktionen ... 5
Werkzeug ... 5
Inhalte und Programm ... 5
Praktika ... 7
Finanzierung ... 8
Finanzplan ... 8
Finanzierung und Förderer gewinnen ... 9
Teilnehmende gewinnen ... 10
Zielgruppen ... 10
Anmeldung zur Teilnahme ... 11
Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit ... 13
Design Vorlagen ... 13
Materialliste aus Oldenburg ... 14
Sonstiges ... 14
Sicherheit & Versicherung ... 14
Anerkennung zum Bildungsurlaub beim Land Niedersachsen ... 15
Sprachbarrieren abbauen ... 15
Ideen für weitere Formate ... 16
Weitere Infos ... 16

Das Wichtigste für den Anfang/Start des Projekts

Mitstreiter*innen finden

Ein Solarcamp allein zu organisieren, ist sehr viel Arbeit und macht weniger Spaß als in einer Gruppe. Wir haben uns daher mit vielen anderen Organisationen und Menschen vernetzt. Das Schöne dabei war insbesondere zu sehen, dass viele die Idee eines Solarcamps sehr unterstützenswert fanden und wir sehr viel positive Bestärkung erhalten haben. Bei der Kommunikation mit unterschiedlichen Gruppen aus verschiedenen Kontexten gibt es aber natürlich auch einige Fettnäpfchen und Probleme, die umgangen werden können. In dieser Liste mit möglichen Kooperationspartner*innen möchten wir darauf aufmerksam machen und aufzeigen, was unterschiedliche Gruppen zur Organisation eines Solarcamps beitragen können. Generell ist es wichtig, mögliche

Akteur*innen möglichst früh im Prozess und insbesondere vor einem öffentlichen Auftritt anzusprechen, sodass unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse bereits im Vorhinein beachtet und einbezogen werden können.

Mögliche Kooperationspartner*innen	Unterstützung bei und durch	Hinweise
Natur und Umweltgruppen (Fridays for Future, BUNDjugend, JANUN e.V.)	Humanpower für Organisation und Logistik, Sichtbarkeit in Netzwerken/ auf Veranstaltungen, Kochsupport	Klimawandel und Umweltaspekte sollten in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nicht vergessen werden
Solarcamp for Future Bundesebene (solarcamp-for-future.de)	Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit anderen Orgagruppen, Finanzierungsberatung, Wissenssammlung, etc.	Treffen etwa einmal monatlich
Energiegenossenschaften	Humanpower für Orga und Logistik, Sichtbarkeit in Netzwerken, Expertise in Planung und Arbeit mit Laien, Bereitstellung von Material und persönlicher Schutzausrüstung	Für das Ausleihen von Material sollte ein kleiner Betrag eingeplant werden, insbesondere wenn es sich um hauptsächlich ehrenamtlich agierende Gruppen handelt
Lehrkräfte in Schulen und Universitäten	Effektives Erreichen junger Zielgruppe, Informationsveranstaltungen meist in einzelnen Klassen/Kursen oder zu Pausenzeiten möglich	Sind sehr beschäftigt - Kontakt über bestehende Netzwerke und Multiplikator*innen aufbauen (z.B. RUZ, BNE Netzwerke)
Handwerkskammer	Sichtbarkeit und Legitimation, Ausbildungsberatung von Teilnehmenden, Vernetzung mit Elektroinnung und ähnlichen Akteur*innen	Benennungen und Begriffe vorsichtig verwenden, zum Beispiel ein Solarcamp nicht als ‚Ausbildung' o.ä. bezeichnen
BFE: Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik	Input: Elektrotechnische Unterweisung	Liegt in Oldenburg, bei weiten Distanzen frühzeitig abklären, ob Elektrotechnische Unterweisung in Zielort möglich wäre
Elektroinnung	Vernetzung mit Installateuren und Händlern, Kontakt zu Betrieben, Unterstützung beim Finden von Praktikumsplätzen	siehe Handwerkskammer + Nicht alle Installateure und Unternehmen sind in der Elektroinnung
Klimaschutzmanagement und lokale Verwaltung	Förderung und Ortsfindung	Formalitäten beachten und persönlichen Kontakt nicht scheuen

Ort

Anforderung an den Lehrort:

Allgemein	• Sanitäranlagen • Wettergeschützter Essbereich • Strom und Wasser (Heißgetränke, Abwaschmöglichkeiten) • Wenn gewünscht: Möglichkeit vor Ort zu übernachten/campen
Theoretischer Teil	• Beamer etc. für Lehrende • Stühle und Tische für alle Teilnehmende
Praktischer Teil	• Großräumige Außenfläche für ein bis zwei Übungsdächer, unbeschattet • Idealerweise auch wettergeschützte Bereiche, wo bei schlechtem Wetter gearbeitet werden kann

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit der Nutzung von ungenutzten Räumlichkeiten während der Feriensaison in Schulen gemacht. Diese sind oft sehr günstig zu mieten, insbesondere für lokale gemeinnützige Vereine. So war es für uns möglich über den JANUN Oldenburg e.V. die Schulräume des Bildungszentrums für Technik und Gestaltung (BZTG) für 3 € pro Tag und Raum zu mieten. Dies erfordert mitunter etwas bürokratischen Aufwand und Absprache – so wurde unser Antrag auf Schulraummiete im ersten Jahr zunächst abgelehnt, weil wir in einem Zeitraum außerhalb der Arbeitszeiten der Hausmeisterei die Räumlichkeit beantragt haben. Nach Telefonaten mit der Hausmeisterei und der für die Schulraumvermietung zuständigen Mitarbeiterin der Stadt ließ sich dies allerdings klären.

Wichtiges Material

Musterdach

Schaubild 1: Teilnehmende am Musterdach

Ein Musterdach ist ein niedriges Dach, auf dem das sichere Bewegen auf dem Dach und die Montage der PV-Module geübt werden können. Wir haben ein solches Dach selbst gebaut und mit Dachpfannen und Trapezblech gedeckt, um die Montage der Module auf verschiedenen Dacharten zu üben. Da unser Musterdach, wenn wir gerade kein Solarcamp veranstalten, nur in einer Garage lagert, können wir das Musterdach gerne verleihen. Gerne stellen wir auf Anfrage unsere Baupläne zur Verfügung.

Ansonsten können auch lokale Berufsschulen gefragt werden, ob sie kooperieren möchten. In manchen Fällen kann so ein bereits für den Schulbetrieb vorhandenes Musterdach ausgeliehen, beim Bau eines neuen Musterdachs unterstützt oder sogar der gesamte Bau übernommen werden.

Bei den Modulen, der Unterkonstruktion und dem Werkzeug hilft es, sich gut mit den Lehrenden des Praxisteils zu besprechen, da diese häufig mit ihrem eigenen Werkzeug und manchmal auch mit Materialien unterstützen können. Darüber hinaus ist die persönliche Schutzausstattung wichtig für den Praxisteil, die in der benötigten Menge meist nur von Initiativen zur Verfügung gestellt werden kann. Hier empfiehlt es sich Initiativen anzufragen, die mit dem Selbstbau in größeren Gruppen Erfahrung haben, wie manche Energiegenossenschaften. Auch für weiteres Material oder Werkzeug, das benötigt wird, sind solche Energiegenossenschaften ein guter Anlaufpunkt.

PV-Module und Unterkonstruktionen

- Dachhaken und Holzschrauben
- PV-Module
- Schienen und Hammerkopfschrauben
- PV-Klemmen
- PV-Modul Kabelbinder
- Erdungsdraht & Befestigung
- Flachdachunterkonstruktionen
- Gummimatten
- Gehwegsteine
- Für Blechdach: Schienen, Befestigung & gewindeschneidende Schrauben

Werkzeug

- Flex, idealerweise akkubetrieben
- (Schlag-)Akkuschrauber
- 6er Inbus-Schlüssel (viele)
- PV-Tool zum Öffnen von MC4 Steckern
- Multimeter / Stromzange
- 15er Maulschlüssel/ Ratschen
- Bohrköpfe Holz & Metall
- Marker (Wachs & Schlagschnur)
- Wasserwaage
- Gehörschutz
- Handschuhe
- Sicherheitsbrillen
- Sicherheitsschuhe

Inhalte und Programm

Das Programm ist der Kern der Veranstaltung. In diesem Abschnitt wollen wir Impulse geben, worauf bei der Gestaltung der Inhalte geachtet werden sollte und welche Inhalte sich für uns als am passendsten erwiesen haben. Dabei dient unser Ablaufplan, der unten im Schaubild dargestellt ist, als Beispiel.

Schaubild 2: Beispielablaufplan einer Woche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schwerpunkt	Theorie/Praxis	Theorie	Theorie	Praxis	Praxis
Vormittags	Aufbau einer Balkon-PV Anlage	Elektrotechnische Unterweisung Qualifikation zur EuP	Dachtypen, Unterkonstruktion, Montagesysteme	Sicherheitseinweisung in Werkzeuge Aufbau am Übungsdach	Aufbau am Übungsdach Verkabelung Anschluss
Nachmittags	Einstieg ins Thema Energiewende und Photovoltaik Auslegung und Amortationsrate einer Anlage	EuP-Prüfung und EuP-Unterweisung	Solaranlage mit einem Planungstools planen	Aufbau am Übungsdach PV-Module	Abbau am Übungsdach
freiwilliges Abendprogramm			Besuch im Hackspace		

Zunächst einmal braucht es in dem Programm eine gute Mischung aus Praxis und Theorie. Am besten hat es funktioniert, nach einem kurzen Einstieg in die Relevanz von PV mit einer praktischen Übung und dadurch einem schnellen Erfolgserlebnis zu beginnen. Der Aufbau eines einfachen Ost-West Flachdachsystems mit zwei Modulen und einem Balkon-PV Wechselrichter sind zu Beginn eine sehr gute Möglichkeit für die Teilnehmenden, in kleinen Gruppen zu arbeiten und praktisch einfache Prinzipien einer PV-Anlage zu verstehen. Mit Hilfe eines Messgerätes bei der Einspeisung in den Hausstrom kann der in der Sonne erzeugte Strom gemessen und mitgezählt werden. Für die Teilnehmenden war es eine schöne Erfahrung, diese Anlage die ganze Woche jeden Tag wieder ans Netz anzustecken und den Ertrag zwischen den Tagen zu vergleichen. Die tägliche Aufgabe kann durch einen kleinen Wettbewerb zwischen den Gruppen, wer am Ende der Woche am meisten Solarstrom generiert hat, spannend gestaltet werden. Außerdem kann es für manche Teilnehmende auch eine Motivation sein, früh zu kommen und die Anlage ihrer Gruppe als erstes anzuschließen ;)

Um theoretisch an den ersten kurzen Praxisteil anzuknüpfen, haben wir anschließend eine Anlage mithilfe eines Solarkatasters geplant und die wichtigsten ökonomischen Parameter, wie jährlicher Ertrag und Amortisationsrate selber berechnet.

Der Dienstag ist dann der theoretischste Teil, in dem die Teilnehmenden grundlegendes Wissen der Elektrotechnik präsentiert bekommen. Das beinhaltet ein Verständnis von Spannung, Strom, Widerstand und Leistung. Das theoretische Wissen wurde bei uns auch mit Experimenten an Steckbretten praktischen vertieft, zusätzlich lernen die Teilnehmenden dabei den Umgang mit Messgeräten.

Am Mittwoch präsentierten wir den Teilnehmenden unterschiedliche Dachtypen und mit welchem Material und Unterkonstruktionen PV-Module an diesen befestigt werden. Am Nachmittag haben wir eine Anlage mit einem professionellen Tool, wie K2-Base, geplant.

Für den praktischen Aufbau einer Unterkonstruktion und der Montage von PV-Modulen am Schrägdach haben wir uns bisher immer zwei Tage Zeit genommen. Dazu gehören die folgenden Schritte:

1. Sicherheitsunterweisung
2. Erklärung der Montage und Planung am Dach
3. Öffnen des Daches und Ziegel Entnahme
4. Setzten der Dachhaken und Ziegel flexen
5. Befestigung der Schienen auf Dachhaken und Ausrichtung
6. Befestigung und Verkabelung der Module
7. Dachdurchführung der Kabel

Diese Schritte sind, wenn alles glatt läuft, auch an einem Tag möglich. Vor dem Abbau haben wir freie Zeitslots noch mit folgenden weiteren Programmpunkten gefüllt:

- Fragestunde an PV-Monteur
- Wissensaustausch-Einheit von Teilnehmenden
- Messungen an Modulen und Erklärung des Modulaufbaus & Effekt von Schatten
- Erklärung von Smart Home und Integration eines Batteriesystems
- Löten eines eigenen Mikrocontrollers mit Temperatur oder Strommess-Sensor

Praktika

Das Organisieren von Praktika in lokalen Solarfirmen und damit eines sehr niedrigschwelligen Einstiegs in Erfahrungen im Handwerk stellte sich als schwieriger heraus als erhofft. Denn mit den Sommerferien ist in den Handwerksbetrieben auch Urlaubszeit. Im ersten Jahr half uns dabei die Leitung der lokalen Elektro-Innung, wodurch wir einige Praktikumsplätze zur Verfügung hatten. Jedoch waren nicht alle Praktikumsplätze an den Orten, an denen die Teilnehmenden, die aus der gesamten Region mit bis zu 50 km Umkreis kamen, wohnten. Außerdem erschienen auch nicht alle Teilnehmenden die gesamte Woche in den Firmen, was bei den Firmen auch zu Unmut sorgte. Das und weitere Aspekte, wie Wirtschafts- und Auftragslage, erschwerten die Bereitstellung von Praktikumsplätzen in dem darauffolgenden Jahr (2025) als beinahe unlösbar. Am arbeitsaufwendigsten war die Organisation von Praktikumsplätzen für Menschen mit einem Studierenden Visa.

Tipps für die Organisation von Praktika:

- Frühe Kontaktaufnahme und vorherige Kommunikation dazu, was die Teilnehmenden nach dem Solarcamp können und was sie vor Ort bei den Unternehmen dürfen, um Enttäuschungen auf beiden Seiten zu vermeiden
- Organisation von ‚privaten' Bauprojekten in Betracht ziehen, eventuell in Kooperation mit einer Energiegenossenschaft
- Abhängig von Auftragslage der Firmen ➔ frühzeitig und auch noch einmal kurzfristig nachfragen oder PV-Projekte speziell für diesen Zeitraum organisieren
- Fällt der Zeitraum in die Ferien- und Urlaubszeit der Betriebe ➔ Praktikum auch später möglich, wenn es nicht direkt in der zweiten Woche machbar ist

- Anfrage bei den Betrieben per Mail und Telefon unzureichend ➔ Direkte Ansprache und Netzwerke nutzen (z.B. Innung)
- Zuordnung der Teilnehmenden zu den Betrieben gut bedenken und Aspekte berücksichtigen wie Anfahrt, Sprache, Betriebsstruktur, usw.
- Einblick der Betriebe in das Solarcamp ermöglichen; z. B. durch Referententätigkeit ➔ Gute Voraussetzung für das anschließende Praktikum
- Kontakt zu den Teilnehmenden auch während des Praktikums durch Besuch vor Ort oder Treffen der Teilnehmenden halten, um das Praktikum zu begleiten und zum Gelingen beizutragen (Fragen klären, Probleme und Konflikte lösen, ggf. nachjustieren, usw.)
- Wenn in einem Betrieb mehrere Teilnehmende zugleich ein Praktikum machen können, kann das für einige das Praktikum erleichtern (Organisatorisch, Sozial, Mut, usw.) und umgekehrt auch für den Betrieb von Vorteil sein, da die Gruppe auch untereinander für sich sorgen kann.

Finanzierung

Mit der Finanzierung steht und fällt natürlich alles. Wir möchten hier Hinweise geben, worauf bei der Finanzierung eines Solarcamps und ähnlichen Formaten geachtet werden sollte und wie das eventuell doch leichter ist als gedacht. Alle Preiseinschätzungen ergeben sich aus den Erfahrungen aus den Jahren 2024 und 2025 und steigen mit der Zukunft entsprechend der Inflation an. Die erste Frage ist natürlich zunächst einmal woher kann das Geld überhaupt bezogen werden?

- **Teilnahmegebühren:** Diese wollen wir möglichst geringhalten. Eine komplett kostenlose Teilnahme kann allerdings auch dazu führen, dass das Angebot nicht wertgeschätzt und ohne Wort abgesagt wird. Wir haben gute Erfahrungen mit einem von den Teilnehmenden wählbaren Preis zwischen 50 und 100 € gemacht. Wenn eine Person auch das nicht bezahlen kann, kann auch ein Kontingent an kostenlosen Soliplätzen je nach weiteren verfügbaren Mitteln angeboten werden.

- **Eigenmittel:** Die Eigenmittel sind meistens knapp, insbesondere wenn es sich bei den Organisator*innen um ehrenamtlich organisierte Gruppen handelt.

- **Fördermittel:** Dazu gibt es weiter unten ein eigenes Kapitel.

- **Kooperationen:** Durch Kooperationen mit lokalen Organisationen kann nicht nur Geld in Form von Spenden eingenommen werden, sondern was viel wahrscheinlicher ist: Du bekommst bestimmte Dinge, wie Verpflegung, Material, oder auch Inputs und Arbeitsstunden günstiger oder sogar kostenlos. Es gibt mehr Organisationen, die ein Solarcamp unterstützen wollen, als du glaubst.

Finanzplan

Um sich einen Überblick über Kosten und Finanzierung zu verschaffen, empfehlen wir, sich einen Finanzplan wie den folgenden zu erstellen. Links in der Spalte Betrag sind die

Gesamtkosten des jeweiligen Punktes aufgeführt. In den weiteren Spalten ist zu sehen, wie viel der Gesamtkosten aus welchen Mitteln übernommen werden können. Die Werte sind je nach Gegebenheit individuell, können euch jedoch als Orientierung dienen.

Kostenpunkt	Betrag	Förderer 1	Förderer 2	Eigenmittel / TN Gebühr	Notizen
Sachkosten					
Übernachtung	1.000,00 €		1.000,00 €		Miete für Platz oder Zimmerkosten für Einzelpersonen
Mietkosten Schule	150,00 €	150,00 €			3€ pro Raum/Tag
Übungsdach	800,00 €	800,00 €			Holz und Schrauben für ein Musterdach
Flachdach Balkonkraftwerk	350,00 €			350,00 €	Kosten für PV-Module, Wechselrichter und Unterkonstruktion
Miete Werkzeuge und Material	300,00 €			300,00 €	Miete für Werkzeuge und Installationsmaterial
Transport	1.000,00 €		1.000,00 €		Fahrtkosten 300€ Miete Transporter 700€
Lagerung	600,00 €	600,00 €			Miete einer Garage für ein Jahr
Öffentlichkeitsarbeit	500,00 €		500,00 €		Vor allem Flyer, Plakate und Kosten für Anzeigen
Verpflegung Solarcamp	1.500,00 €	750,00 €		750,00 €	
Versicherungen	200,00 €			200,00 €	Veranstaltungs-versicherung
Personalkosten					
Küchenkraft Honorar	1.000,00 €	1.000,00 €			2 Wochen Mittagessen kochen und Besteck stellen
Referent*innen Honorare	5.000,00 €	3.000,00 €	2.000,00 €		Pro Person pro Tag 500 €
Film und Fotos	500,00 €	500,00 €			Honorar für Foto und Videoaufnahmen
Summe	**12.900,00 €**	**6.800,00 €**	**4.500,00 €**	**1.600,00 €**	

Finanzierung und Förderer gewinnen

Die Landschaft von Förderern ist groß. Die meisten fördern jedoch meist nur gemeinnützige Organisationen, d.h. Vereine und gGmbHs oder ähnliche Rechtsformen, die regelmäßig Steuererklärungen oder ähnliches einreichen. So etwas für einzelne Camps oder Veranstaltungen zu gründen, ist ein zu großer Aufwand. Deswegen kannst du dich auch an bereits bestehende Vereine wenden, wie JANUN e.V. zum Beispiel einer ist. In den Vereinen musst du deine Projektidee gut mit dem Vorstand und dem eventuell festangestellten Team absprechen, um die bestehenden Strukturen gut nutzen zu können und anzudocken.

In Zusammenarbeit mit dem Team des Vereins kann dann ein Förderantrag bei eurer Stadt, Stiftungen und weiteren Fördermittelgebern eingereicht werden. Was es dafür braucht, ist immer anders und braucht einiges an Vorarbeit – Telefonate mit den Sachbearbeitenden bei den Mittelgebenden sind von Anfang an wichtig, um eine gute Ebene mit ihnen aufzubauen und offene Fragen direkt klären zu können. Wir sehen davon ab hier eine ausführliche Liste an möglichen Mittelgebenden aufzuführen, sondern wollen verschiedenen Arten der Drittmittelfinanzierung mit wenigen Beispielen darstellen:

- Städtische/regionale Projektförderung: Alle fürs Klima Oldenburg, Bremer Projektförderung Umwelt, Metropolregion Nordwest
- Projektförderung des Landes: 4 Generation
- Förderungen des Bundes: BNE Fördermittel Portal
- Stiftungstöpfe: Niedersächsische Umweltstiftung, Lush Charity Pot
- Jugendförderung: Seminarmittel des Landes NDS

Teilnehmende gewinnen

Die Folgenden Absätze sollen dabei helfen, möglichst zielgerichtet interessierte Menschen anzusprechen und für die Teilnahme zu begeistern.

Schaubild 3: Teilnehmende nach fertiggestelltem Aufbau der Anlage

Zielgruppen

Hier ist eine unvollständige Liste von möglichen Zielgruppen, auf die sich Solarcamps und ähnliche Formate fokussieren können, sowie jeweilige Erfahrungswerte, wie gut auf die einzelnen Gruppen zugegangen werden kann.

- **(Interessierte) Schüler*innen**: Schwer zu erreichen, am besten über guten Kontakt zu Lehrkräften, ansonsten über Schulverteiler Material (Flyer & Poster) an Schulen im Umkreis senden. Wir haben das über die Umweltbildungszentren gemacht. Zudem können Poster und Flyer an geeigneten Orten: Jugendzentren, Sporthallen, Museen etc. aufgehangen werden. Zudem besteht die Möglichkeit, persönlich an Schulen zu gehen und das Solarcamp im Unterricht mit kleiner

Präsentation oder praktischem Beispiel vorzustellen (wir hatten einen kleinen Solarbrunnen zur praktischen Veranschaulichung). Auch die Präsenz bei Ausbildungsmessen o.ä. ist eine Möglichkeit, Schüler*innen anzusprechen.

- **Auszubildende**: Mittleres Interesse. Wichtig ist, Bildungsurlaub beim Land zu beantragen! Um Azubis zu erreichen, haben wir bisher persönliche Kontakte genutzt. Weitere Erfahrungswerte zum Erreichen von Azubis sowie Anknüpfungspunkte zu Netzwerken haben wir noch nicht sammeln können.
- **Studierende**: Hohes Interesse. Eher leichter an den Unis zu erreichen und Interesse ist unserer Erfahrung nach groß.
- **Arbeitssuchende**: Hohes Interesse. Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit, dass es in Beratung angesprochen werden kann.
- **Arbeitende**: Mittleres Interesse. Anerkennung als Bildungsurlaub ist essenziell! Am besten zu erreichen mit Postern und Flyern in Pausenräumen, oder in der Stadt. Artikel in Lokalzeitung.
- **Rentner*innen**: Hohes Interesse. Artikel in Lokalzeitung

Anmeldung zur Teilnahme

Bei dem Einrichten einer Teilnahmeanmeldung sollte immer ein Abwägen zwischen der Organisation der eigenen Planung und der Hürde für Teilnehmende stattfinden. Für die potenziellen Teilnehmenden kann sich durch den Aufwand der Anmeldung sowie durch das frühzeitige Zusagen einer Veranstaltung eine Hürde bilden, sich anzumelden. Für die Abwägung relevant sind Fragen wie:

- Ist die Veranstaltung mehrtägig, oder nur an einem Tag? → bei eintägigen Veranstaltungen ggf. keine Anmeldung nötig
- Wie lange im Vorhinein soll die Teilnehmendenzahl feststehen? → Deadline (nicht zu früh → geringere Hürde)
- Werden viele Teilnehmende werden erwartet? → Anmeldung oder Auswahl nötig

Mögliche Formen der Anmeldungen:

- Bewerbung mit Motivationsschreiben, die in regelmäßigen Zeitabschnitten angenommen/abgesagt werden
- Anmeldung mit Motivationsabfrage und allen wichtigen weiteren Abfragen (Formular)
- Anmeldung mit Namen und Kontakt (bspw. per Mail)
- Keine Anmeldung

Die Datenabfrage bei der Anmeldung kann sich je nach Format sehr unterscheiden. Für uns haben beispielsweise die Abfrage des Beschäftigungsstands, des Alters, des Genders, des Fluchthintergrundes, der Vorstellung ein Beruf oder Ausbildung in der Solarbranche

auszuüben und das kurze Motivationsschreiben, Entscheidungsmerkmale für die Zu- oder Absage dargestellt. Unser Ziel war es, einer jungen, diversen und motivierten Gruppe an Menschen die Teilnahme am Solarcamp zu ermöglichen. Um Menschen nicht auf eine Zusage warten zu lassen, eignen sich Zusageintervalle. Für die Übersichtlichkeit der Nutzenden und der Organisation der einkommenden Anmeldungen hat sich ein Online-Formular bewährt. Bei der Bewerbung oder Anmeldung können verschiedene Punkte abgefragt werden:

- Name, Kontaktmöglichkeiten
- PLZ (für die Organisation von Praktika, Abschätzung Einzugsgebiet)
- Zeitraum (wenn es verschiedene Möglichkeiten gibt)
- Unterkunft (ggf. Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten)
- Interesse an einem Praktikum in einem Betrieb?
- Lebensmittelunverträglichkeiten (für Verpflegung)
- Alter
- Beschäftigungszustand
  - Schüler*in, Auszubildende*r, Student*in, Arbeitssuchend, In einem Beruf, Sonstige
- Abfrage nach FLINTA* Person → JA, NEIN – statt Geschlechtsabfrage
- Flucht-Hintergrund → JA, NEIN
- Wie hast du vom Solarcamp erfahren? -> interessant für zukünftige Formate
  - Flyer
  - Plakate
  - Sticker
  - Infoveranstaltung
  - Schule
  - Social Media
  - Bekannte
  - Presse
  - Informationsstand
  - Internetrecherche
  - Newsletter
  - Sonstiges
- Warum möchtest du am Solarcamp teilnehmen? (ein paar Sätze zur Motivation)
- Sonstiges: Platz für Fragen, Anmerkungen etc,
- Letzte Bestätigungen:
  - Kontaktdatenaufbewahrung bis zum Abschluss des Camps
  - Erhalt von Information für weitere Veranstaltungen
  - Datenschutzerklärung

In Anbetracht einer (Teil-)Finanzierung über Teilnahmebeiträge stellt die Organisation der Teilnahmebeiträge im Zusammenhang der Anmeldung eine wichtige Rolle. Wir haben uns dazu entschieden, bei der Anmeldung auf den Betrag hinzuweisen und um eine Überweisung zu bitten. Da wir allerdings die Teilnahme nicht an der finanziellen Situation der Person abhängig machen wollten, haben wir einen solidarischen Bereich vorgeschlagen (50 - 100€), aus denen die Personen wählen können, und zudem vermerkt, dass sich Personen auch bei uns melden können, wenn sie weniger oder gar nichts

bezahlen können. Unserer Erfahrung nach hat diese Form sehr gut funktioniert. Eine feste Teilnahmezusage haben wir an der Überweisung des Betrages festgemacht.

Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit

Um auf die eigene Veranstaltung und auf die zugehörige Anmeldung aufmerksam zu machen, eignet sich ein Mix aus analogen und digitalen Wegen.

Übersicht der möglichen Materialien der Öffentlichkeitsarbeit:

Analog	• Flyer • Plakate • Sticker • Gespräch mit Zielgruppe aus Bekannt*innen-Kreis • Infostände, Informationsveranstaltungen, Warm-Up Workshops • Presseartikel in Zeitungen
Digital	• Social Media • Website • Online-Veranstaltungskalender / Ferienpass • Podcast- oder Radiobesuche (bspw. bei Kooperationspartner*innen) • Online-Presseartikel
Netzwerk	• Flyer und Plakate an Netzwerke weitergeben • Gemeinsame Social Media Beiträge mit Accounts, die passende Zielgruppen oder Themen bespielen • Bei Organisationstreffen aus Netzwerken vorbeischauen und das Projekt vorstellen

Den Zeitpunkt der Bewerbung gilt es nach dem Veranstaltungsformat und der Bewerbungsart abzustimmen. So eignen sich Ankündigungen auf Social Media und Bewerbungen im Netzwerk, direkt an Schulen und das Aufhängen von Plakaten frühzeitig ca. sechs Monate vor dem Camp zu unternehmen. Umfängliche Bewerbungen auf Social Media und über Presseartikel eignen sich hingegen eher gegen Mitte/Ende der Anmeldungsphase.

Schaubild 4: Beispiel A7 Sticker Design

Design Vorlagen

Verwende gerne unsere Ideen und Designs für die Bewerbung deines Formates. Dafür findest du hier Links zu den Canva Designs (Strg + Links-Klick):

- Projektvorstellung – Slideshow
- Falzflyer A4

- A3 Plakat
- Instagram Post - Anmeldeaufruf

Materialliste aus Oldenburg

Als Solarcamp Oldenburg haben wir über die letzten zwei Jahre folgende Dinge angeschafft, die wir gerne zur Verfügung stellen. Bitte kontaktiert dafür info@solarcamp-oldenburg.de:

- 4,3 m x 4,3 m Musterdach mit Ziegeln und Trapezwellblech
- Vier PV-Module 440W
- Acht alte Module mit 200W
- Unterkonstruktion und PV-Klemmen für Wellblech
- Solarbrunnen für Werbeaktionen
- Wasserwaage & Kabeltrommel

Sonstige Ausleihmöglichkeiten von Werkzeug und Installationsmaterial: Bremer Solidarstrom, Olegeno, Florian Bunjes

Sonstiges

Sicherheit & Versicherung

Zur Gewährleistung der Sicherheit auf dem Solarcamp haben wir mit den Teilnehmenden eine Sicherheitsbelehrung durchgeführt und eine Gefahrenbeurteilung vorgenommen. Die Teilnehmenden erhalten dadurch einen Überblick über die Gefahren auf dem Solarcamp und über wichtigen Präventionsmaßnahmen zum eigenen Schutz. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden durch die EuP-Schulung wichtige Kenntnisse im Umgang im Strom erhalten, was den Teilnehmenden ein zusätzliches Sicherheitsverständnis gibt. Vorlagen für eine Sicherheitsbelehrung und einer Gefahrenbeurteilung können wir auf Nachfrage bereitstellen.
Bei höheren Übungsdächern sind zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen, wie ein Gerüst oder Klettergurte zu empfehlen.

Zur Absicherung der Veranstaltung vor Schadensfällen, ist angeraten eine Versicherung für die Veranstaltung abzuschließen bzw. eigene (Vereins-)Versicherungen bezüglich ihrer Abdeckung zu prüfen und die Veranstaltung bei dem Versichernden anzumelden. Im ersten Jahr haben wir diesbezüglich eine separate Veranstalterhaftpflichtversicherung bei der JHD-Versicherung abgeschlossen, die einen Personenversicherungsschutz für Sonderrisiken anbietet und weiteren Schutz bietet. Im zweiten Jahr haben wir lediglich die Veranstaltung bei dem Versicherungsunternehmen unseres Vereins die Veranstaltung angemeldet. Die integrierte Veranstalterhaftpflichtversicherung deckt i.R.d. geltenden Versicherungsbedingungen Ansprüche Dritter, die aus Sach- und

Personenschäden resultieren, die von mitversicherten Personen bei Vereins-veranstaltungen verursacht wurden.

Anerkennung zum Bildungsurlaub beim Land Niedersachsen

Wenn die Veranstaltung folgende Voraussetzungen erfüllt, kann sie als Bildungsurlaub anerkannt werden:

> „Bildungsveranstaltungen werden nur dann anerkannt, wenn täglich mindestens 8 Unterrichtsstunden je 45 Minuten, an den An- und Abreisetagen mindestens 4 Unterrichtsstunden je 45 Minuten erreicht werden (bei Onlineveranstaltungen täglich 8 Unterrichtsstunden, bei Veranstaltungen im Ausland i.d.R. ebenfalls, weil hier An- und Abreise regelmäßig an einem anderen Tag stattfindet). Bitte weisen Sie dies durch ein detailliertes, inhaltlich und zeitlich nach Veranstaltungstagen gegliedertes Programm mit Angaben der Unterrichtseinheiten und genauen täglichen Arbeitszeiten (z.B. in Form eines Stundenplans) in deutscher Sprache nach.
>
> Eine Anerkennung kann für 5, mindestens jedoch 3 aufeinander folgende Tage beantragt werden. Ein- oder zweitägige Veranstaltungen sind nicht anerkennungsfähig.“
>
> AEWB Niedersachsen – Informationen für Veranstaltende

JANUN e.V. ist anerkannter Träger und hat dazu die Möglichkeit, falls es keinen anderen geeigneten Träger gibt. Dafür mit mindestens 4 Monaten Vorlauf die Anfrage bei info@janun.de stellen.

Sprachbarrieren abbauen

Es ist gut sich zu Beginn zu überlegen, welche Möglichkeiten angeboten werden können, um Sprachbarrieren zu mindern. Denn unserer Erfahrung nach ist das Interesse am Solarcamp bei Menschen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, relativ groß. Möglichkeiten das zu tun sind:

- Automatische Übersetzung mit Power Point Translate und Mikrofon bei Inputgebender Person: Nur machbar in Frontal Unterricht und begrenzte Fähigkeit
- Simultanübersetzung durch Person aus dem Orgateam: Schwer mit Fachbegriffen und hoher Aufwand – Orgakapazität kann fehlen
- Simultanübersetzung durch bezahlten Dolmetscher – keine Erfahrung vorhanden
- Gesamtes Programm einmal auf Englisch anbieten – Je nachdem möglich ob Vortragende die Fähigkeit dazu haben.

Ideen für weitere Formate

Ein mehrtägiges Solarcamp zu organisieren ist schon einiges an Aufwand für Organisator*innen und Teilnehmende. Mit mehr Zeit kann auch mehr vermittelt und gelernt werden, jedoch stellt sich die Frage, ob das immer umsetzbar ist. Ein erster, niedrigschwelliger Einstieg in die Solarmontage kann auch durch andere Formate geboten werden, wie zum Beispiel:

- Balkon-PV-Workshop – In 2,5 h eine Flachdach-Unterkonstruktion mit zwei PV-Panelen und einem Plug&Play Wechselrichter aufbauen
- AG/Projekttage in einzelnen Schulklassen – Zwischen einem und drei Tagen Einstieg in Solarmontage mit an Zeitraum angepassten Inhalten.

Weitere Infos

- **Solarcamp Wiki mit ausführlichem Handbuch:**
    - https://solarcamp-for-future.de/wiki/vorlagen/
    - Passwort: Solarcamp2024
- **Solarcamp for Future Website:** https://solarcamp-for-future.de
- **Solarcamp Oldenburg Website:** https://solarcamp-oldenburg.de

Kontakte

- Solarcamp Oldenburg: info@solarcamp-oldenburg.de
- Solarcamp for Future: info@solarcamp-for-future.de